



Tribüne



AUSSENSICHT

Hannes Androsch
über erfreuliche Entwicklungen
und Herausforderungen
der neuen Regierung.

Österreich – und wie weiter?

Österreich geht es gut. Im Sog der europäischen Konjunktur boomt auch unsere Wirtschaft. Allerdings könnte es uns längst besser gehen, wie die Beispiele Schweiz, Niederlande, Schweden oder Deutschland zeigen, wenn nicht hartnäckig verhindert und Zukunftswichtiges unterlassen worden wäre.

Für die nunmehr erfreuliche Entwicklung waren und sind offene Grenzen und die Möglichkeiten des freien Welthandels Voraussetzung. Dies gilt umso mehr für ein kleines Binnenland wie Österreich. Diese Voraussetzungen sind nur im größeren Ganzen der EU gegeben. Eine Festung Europa oder eine alpine Wagenburg wären verheerend. Daher sind ein Öxit oder eine Visegrád-Orientierung kontraproduktiv und abzulehnen. Diesbezüglich ist jedoch Sorge angebracht, da erst kürzlich die rechtsradikalen Parteien bei ihrer Tagung in Prag die Zerstörung der EU als

Es ist Sorge angebracht, da erst kürzlich rechtsradikale Parteien bei einer Tagung in Prag die Zerstörung der EU als Ziel erklärt haben.

Ziel erklärt haben. Umso wichtiger ist eine klare, zweifelsfreie europäische Orientierung.

Nach einem inhaltsleeren Wahlkampf haben wir nun eine neue Regierung. Deren Programm ist weitgehend vage und vieles der künftigen Evaluierung überlassen. Eine Ausnahme im negativen Sinn ist der gesundheitspolitische Rückschritt durch die Aufhebung des beschlossenen Rauchverbotes. Doch die Nagelprobe wird das anstehende Doppelbudget sein. Schließlich ist dies das in Zahlen gegossene Regierungsprogramm. Der nunmehr seit dem Jahr 2000 achte von der ÖVP gestellte Finanzminister ist mit einer Schiefelage der Staatsfinanzen bei Rekordsteuerbelastung und einem riesigen Schuldenberg konfrontiert.

Daher ist abzuwarten, mit welchen Ausgabenkürzungen die Steuerentlastung um 14 Milliarden auf 40 Prozent des Sozialproduktes reduziert, die Schuldenlast eingedämmt werden kann, aber gleichzeitig den Universitäten zwei Prozent und der Landesverteidigung ein Prozent der Wirtschaftsleistung sowie die nötigen Mittel für die Kindergärten zur Verfügung gestellt werden können. Bei aller Bereitschaft zum „benefit of the doubt“ gilt Goethes Aufforderung: „Der Worte sind genug gewechselt, lasst uns endlich Taten sehen.“

Hannes Androsch war Finanzminister der SPÖ